

DER HISTORISCHE KLEIDERSCHRANK

Zwischenbericht

Projekt

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich Mode und Kleidung immer wieder gewandelt. Viele historische Kleidungsstücke befinden sich mittlerweile in Museen. Hier können die Besucher:innen die Kleidungsstücke bewundern. Der Historische Kleiderschrank gibt Besucher:innen die Möglichkeit die Kleidung nicht nur anzusehen, sondern diese selbst anzuprobieren. Mit Hilfe von Augmented-Reality werden die Kleidungsstücke auf den Körper der Nutzer:innen projiziert. Im Laufe des Projekts entsteht ein Instagram-Kanal der mit unterschiedlichen Kleidungsstücken aus verschiedenen Museen befüllt wird. Nebenbei finden Besucher:innen dort Infos zur Geschichte und Funktion von Kleidung.

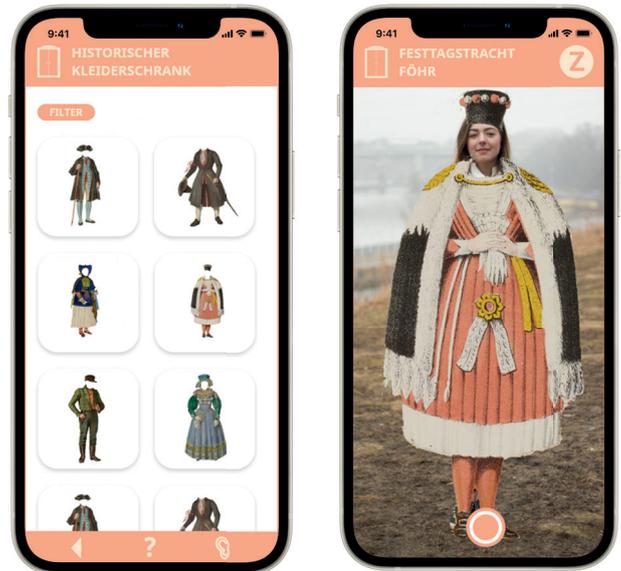


Abb.1



Abb.2

Fördermittel-Antrag

Anders als zu Beginn geplant, begann das Stipendium mit dem für die letzte Phase geplanten Antrag auf weitere Fördermittel. Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek und zwei Programmierer:innen wurde ein Förderantrag ausgearbeitet, der am 15. September abgegeben wurde. Im Laufe der Ausarbeitung des Förderantrages sind bereits neue Ideen zur Erweiterung und Ergänzung der Anwendung aufgekommen. Hierbei sind verschiedene Vermittlungsansätze und Gamificationideen entstanden,

wie die Einbindung von einem Quiz, Freischaltung von weiteren Kleidungsstücken und die Einbindung von passenden Alltagselementen aus der jeweils passenden Zeit, wie Rezepte oder Tänze.

Durch den Fördermittelantrag ist nochmal deutlich geworden, dass eine App noch deutlich mehr Funktionen und Anreize bieten könnte als ein Instagram Kanal. Trotzdem möchte ich im Laufe des Stipendiums auch einige Ansätze, wie das Quiz, auf dem Instagram Kanal auszuprobieren.

Neues Design

Nachdem der Förderantrag abgeschickt war, wollte ich möglichst schnell mit meinem Instagram Account starten. Ich wollte einige Posts und Filter veröffentlicht haben, bevor ich weitere Kulturinstitutionen für weitere Kleidungsstücke anschreibe. Während der Vorbereitung

für die ersten Social Media Posts habe ich mir Gedanken über ein neues Design gemacht. Da es mir so wichtig war möglichst schnell mit den ersten Posts beginnen zu können, habe ich bei meinen ersten Posts den ersten Entwurf verwendet. (Abb.3) Für das Design habe ich verschiedene Textile Muster aufgegriffen. Doch das Design habe ich nach den ersten zwei Posts und weiteren Überlegungen wieder verworfen, da es mir zu sehr von den eigentlichen Abbildungen, den Kleidungsstücken abgelenkt hat. Mein neues Design greift die Naht als Gestaltungselement auf. (Abb.4) Jedes gepostete Bild hat kleine Striche an den Seiten, die an eine Naht erinnern sollen. Auf dem Profil wirken die Posts so nebeneinander wie eine Art Patchwork Arbeit.

Abb.3



Abb.4

Social Media

Nach dem Erstellen des Instagram Kanals habe ich ein neues Profilbild (Abb.2) entworfen, das ein bisschen verspielter als das ursprüngliche Logo ist. Zudem habe ich mir vorgenommen mindestens zwei Posts die Woche zu veröffentlichen und einen Filter. Ein Post die Woche stellt jeweils den neuen Filter vor und der andere Post in der Woche gibt Hintergrund Infos zum Thema Kleidungs- und Textilgeschichte. Die Infopost waren ursprünglich nicht geplant, sie machen den Kanal jedoch abwechslungsreicher. Zudem kann ich so auch herausfinden, welche Informationen man gegeben Falls später auch in die App integrieren könnte und welche eventuell für Nutzer:innen eher uninteressant sind. Zudem können die Infoposts einen Bezug zu den aktuellen Themen herstellen, wie Slow- und Fast Fashion, Schönheitsideale und Upcycling. Beim Erarbeiten der ersten Infoposts ist mir jedoch auch aufgefallen, wie groß das Thema ist, wie viele verschiedene Aspekte es gibt. Um einen Überblick zu bekommen habe ich mir verschiedene Bücher aus der Bibliothek ausgeliehen. Die gründliche Einarbeitung in das Thema könnte den kompletten Stipendiums Zeitraum einnehmen. Deshalb habe ich mich dazu entschieden, immer wenn ich eine interessante und passende Information in den Büchern finde,



Abb.5

diese in einem Infopost zu verarbeiten.

Meinen ersten Post habe ich am 23. September veröffentlicht. Bis jetzt habe ich insgesamt 7 Bilder gepostet und 4 Filter erstellt. Bei den Filtern habe ich verschiedene Optionen ausprobiert, wie Facetracking, fixierte Bilder oder eine Mischung aus beidem. Mit den unterschiedlichen Optionen möchte ich ausprobieren, welche Art von Filtern den Nutzer:innen besser gefällt. (Abb. 5&6)



Abb.6

Workshops

Neben den Arbeiten an dem Förderantrag, dem Social Media Posts und dem neuen Design, durfte ich auch an zwei Workshops teilnehmen. Gerade der Workshop zum Thema Barrierefreiheit war sehr spannend und hat mir gezeigt, wie viele Barrieren bei Anwendungen auftauchen können. Bei dem Prototyp meiner App möchte ich darauf nochmal speziell achten und versuche die Anregungen auch für den Instagram-Kanal möglichst sinnvoll zu nutzen.

Ausblick

Ich würde gerne weiterhin jede Woche zwei Posts und einen Filter veröffentlichen. Zudem werde ich mich nochmal mit der Farbauswahl auseinandersetzen, da ich mit der jetzigen immer noch nicht vollkommen zufrieden bin. Danach möchte ich das Social Media Design auch in meiner App-Gestaltung umsetzen, um ein allgemeines Erscheinungsbild zu erzeugen. Zudem habe ich bis jetzt nur Daten von Coding da Vinci verwendet und werde nun anfangen Institutionen anzufragen, ob sie digitalisierte Kleidungsstücke für den historischen Kleiderschrank „spenden“ möchten. Zudem werde ich meinen Prototyp testen und versuchen diesen nicht nur Designtechnisch zu verbessern, hierfür werde ich ein weiteres Coaching bekommen, auf das ich sehr gespannt bin.



ZEITPLAN

Woche 7	Institutionen anschreiben + Instagram
Woche 8	Prototyp überarbeiten + Instagram-Filter
Woche 9	Prototyp testen + Instagram-Filter
Woche 10	Prototyp überarbeiten + Instagram-Filter
Woche 11	Prototyp abschließen + Instagram-Filter
Woche 12	Abschlussbericht und „Zukunftsplan“ für die App und den Instagram-Kanal